

Artenförderung Braunkehlchen: Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin

Jahresbericht 2018

Jürg Wirth
Petra Horch



Bericht zu Händen des Kantons Graubünden, Amtsstelle Natur und Landschaft, der betroffenen Gemeinden, des Vogelschutzvereins, der Feldmitarbeiter und weiterer Interessierter.



vogelwarte.ch

Impressum

Artenförderung Braunkehlchen: Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin – Jahresbericht 2018.

Bericht zu Händen des Kantons Graubünden, Amtsstelle Natur und Landschaft, der betroffenen Gemeinden, des Vogelschutzvereins, der Feldmitarbeiter und weiterer Interessierter.

Autoren

Jürg Wirth, Petra Horch

Freiwillige Mitarbeiter im Feld

Michel Rauch, Lüzza Rauch, Rico Viletta, Men Janett

Fotos (Titelseite)

Blick über Guarda (Foto oben, Men Janett), Mahd im Engadin (Foto unten, Men Janett)

Zitiervorschlag

Wirth, J. & P. Horch (2019): Artenförderung Braunkehlchen: Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin – Jahresbericht 2018. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Kontakt

Petra Horch, Projektleiterin Artenförderung Braunkehlchen Schweiz, Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, 6204 Sempach

Tel.: 041 462 97 00, 041 462 97 44 (direkt), Fax: 041 462 97 10, petra.horch@vogelwarte.ch

© 2019, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Ausgangslage	3
2. Braunkehlchen-Nesterschutz 2018	4
2.1 Durchführung	4
2.2 Ergebnisse 2018	4
3. Resümee 2018, Ausblick 2019	6
4. Dank	6
5. Literatur	6

Zusammenfassung

2018 war das 15. Jahr für das Projekt Nesterschutz des Braunkehlchens im Unterengadin. Die freiwilligen Nesterschützer bearbeiteten die Gebiete der Gemeinden Scuol, Ardez, Guarda und Lavin. Dort suchten sie die Nester der Braunkehlchen, markierten diese und verhandelten anschliessend mit den Bauern, damit diese rund eine Are um das Nest stehen lassen.

Insgesamt gelang es den Freiwilligen 14 Nester zu lokalisieren, das sind 12 weniger als letztes Jahr. Dies vor allem deshalb, weil sich dieses Jahr für Ftan keine Freiwilligen finden liessen. Jürg Wirth fehlte aufgrund des früh einbrechenden Sommers und dem damit verbundenen Heuwetters die Zeit in Guarda intensiv zu suchen und auch in Ardez, verlief die Suche nicht extrem erfolgreich.

Alle gefundenen Nester stammen aus Scuol und sind der sorgfältigen Arbeit von Michel und Lüzza Rauch, sowie Rico Viletta zu verdanken. In allen lokalisierten Nestern liessen sich Bruterfolge vermelden, zehn Bauern verdienten sich eine Entschädigung.

Das Projekt wird 2019 weitergeführt. Es ist geplant, weitere Nesterschützer zu finden und die Aufgabe auf mehr Schultern zu verteilen.

1. Ausgangslage

Im Unterland tendiert die Zahl der Wiesenbrüter schon länger gegen Null, doch auch im Engadin sind sie bedroht. Dazu gehört auch das Braunkehlchen, dem sich dieses Nesterschutzprojekt widmet. Probleme bereiten den Vögeln die Intensivierung der Landwirtschaft und die zunehmende Bewässerung der Wiesen. Dennoch gibt es im Engadin noch einige Kerngebiete, welche grössere Bestände von Braunkehlchen aufweisen. Mit einer Studie, die 2018 im Engadin durchgeführt wurde, konnte zum ersten Mal explizit gezeigt werden, dass die Ansiedlungsrate von Braunkehlchen mit zunehmender Distanz zu solchen Kerngebieten abnimmt (Vögeli et al. 2018). Die Artenförderung für das Braunkehlchen wird sich in Zukunft also noch mehr auf den Erhalt der noch verbleibenden Bestände und die Aufwertung ihrer nahen Umgebung (bis ca. 2 km Distanz zum nächsten Kerngebiet) fokussieren müssen. Dies verstärkt die Forderung für die Artenförderung des Braunkehlchens in der Schweiz, dass in der Umgebung von Kerngebieten extensiv und wenig intensiv genutzte Wiesen und Weiden gefördert werden müssen (Horch & Spaar 2015). Diese Massnahmen brauchen jedoch Fläche: Untersuchungen am Braunkehlchen zeigen, dass mehr als 60 % der als Lebensraum geeigneten Wiesen spät geschnitten werden müssten, damit ein Braunkehlchenbestand selbsterhaltend bleibt (Grüebler et al. 2015). Dieses Ziel setzt Anpassungen in der Landwirtschaftlichen Politik voraus, welche nicht so schnell zu erreichen sind. Direkter Nesterschutz überbrückt diese Zeitspanne.

Da die Betriebe ganz im Sinne der aktuellen Landwirtschaftspolitik immer grösser werden, erhöht sich nämlich deren Schlagkraft erheblich. Innert kürzester Zeit mähen die Bauern nun hektarweise Gras. Keine gute Ausgangslage für die Wiesenbrüter im Allgemeinen und die Braunkehlchen im Speziellen. Über Jahrhunderte stimmte der zeitliche Ablauf des Brutgeschäfts mit der Nutzung der Wiesen überein: Die Jungvögel waren flügge, bevor die Wiesen gemäht wurden. Mit der Intensivierung der Graslandnutzung erfolgt heute die Mahd auf der Mehrzahl der Flächen, bevor die Jungen ausgeflogen sind (Grüebler et al. 2008, 2012).

Dem entgegen zu wirken und die Nester der Braunkehlchen in Zusammenarbeit mit den Bauern zu schützen, beinhaltet die Aufgabe der freiwilligen Nesterschützer im Rahmen des Projektes «Nesterschutz für das Braunkehlchen» der Vogelwarte Sempach (Janett & Horch 2014). Die zunehmende Mechanisierung und Steigerung der Schlagkraft macht allerdings auch den Nesterschützern zu schaf-

fen. Zu Beginn des Projekts konnten diese Beobachtungen in der Phase gemacht werden, in welchen die Braunkehlchen-Eltern ihre Jungen füttern. Der Betrieb am Nest ist dann relativ gross und es gelingt relativ schnell das Nest zu lokalisieren. Inzwischen ist es aber oft erforderlich, dass das Nest bereits in der Bebrütungsphase lokalisiert werden kann, weil der Zeitpunkt für die Mahd so weit nach vorne gerückt ist. In dieser Phase ist das Entdecken des Nests aber viel schwieriger, weil das Weibchen sich zum Brüten nur sehr heimlich zum Nest begibt.

Ist das Nest lokalisiert, kontaktieren die Nesteschützer den Bewirtschafter der Fläche und versuchen ihn davon zu überzeugen, mindestens rund eine Are um das Nest stehen zu lassen. Als Dank und Entschädigung erhält er 40.- Fr./Are.

Wohl zeigen sich die Bauern kooperativ und die Nestersucher sind motiviert, trotzdem braucht es grosse Anstrengungen von allen Seiten, damit der Braunkehlchenbestand im Unterengadin nicht weiter sinkt.

2. Braunkehlchen-Nesterschutz 2018

2.1 Durchführung

2018 war das 15. Jahr für das Projekt Nesterschutz des Braunkehlchens im Unterengadin (Wirth & Horch 2018). Mitte Mai fand ein Treffen der Nesteschützer im Hotel Belvair statt. Dabei wurden die Gebiete aufgeteilt und Erfahrungen ausgetauscht. Bereits zu diesem Zeitpunkt zeigte sich, dass es schwierig werden würde, für Ftan einen Nesteschützer zu finden.

Michel und Lüzza Rauch sowie Rico Viletta haben sich wie gewohnt den Gebieten in Scuol angenommen. Men Janett arbeitet in Ardez und Jürg Wirth betreute Lavin sowie Guarda.

Ftan blieb dieses Jahr leider ein weisser Fleck auf der Karte, es liess sich tatsächlich niemand für dieses Gebiet finden. Die Suche nach Nesteschützern für 2019 muss intensiviert werden und die Suche nach weiteren Freiwilligen hat bereits begonnen.

Speziell dieses Jahr waren die meteorologischen Verhältnisse. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit und Hitze begannen die Bauern einerseits etwas früher mit Mähen und konnten praktisch ohne regenbedingten Unterbruch durcharbeiten, bis alle Wiesen geheut waren.

Ein Umstand, den auch Jürg Wirth quasi am eigenen Leibe erfuhr, weshalb ihm dann die Zeit für die Nestersuche fehlte.

2.2 Ergebnisse 2018

In Scuol fanden die Nestersucher Michel und Lüzza Rauch sowie Rico Viletta insgesamt 14 Nester, in sämtlichen konnten sie einen Bruterfolg beobachten (Abb. 1 und Abb. 2). Zehn Bauern haben sich eine Prämie verdient, weil sie ein Stück Wiese um das Nest stehen gelassen haben, in den übrigen Nestern flogen die Vögel vor dem Mähen aus.

Etwas weniger gut präsentierte sich die Lage in den anderen Gebieten. Ftan blieb wie bereits erwähnt unbeobachtet. Für Guarda und Lavin fehlte Jürg Wirth etwas die Zeit. Er konnte aber auf der Wiese bei Guarda einige Braunkehlchen-Männchen beobachten. Rico Viletta, der aus Guarda stammt, hat zudem im Val Tuoi diverse Pärchen entdeckt. Weil dort alle Wiesen spät gemäht werden, ist davon auszugehen, dass sich einige Bruten erfolgreich waren. In Ardez konnte Men Janett ein Paar beobachten, dass erfolgreich brütete.

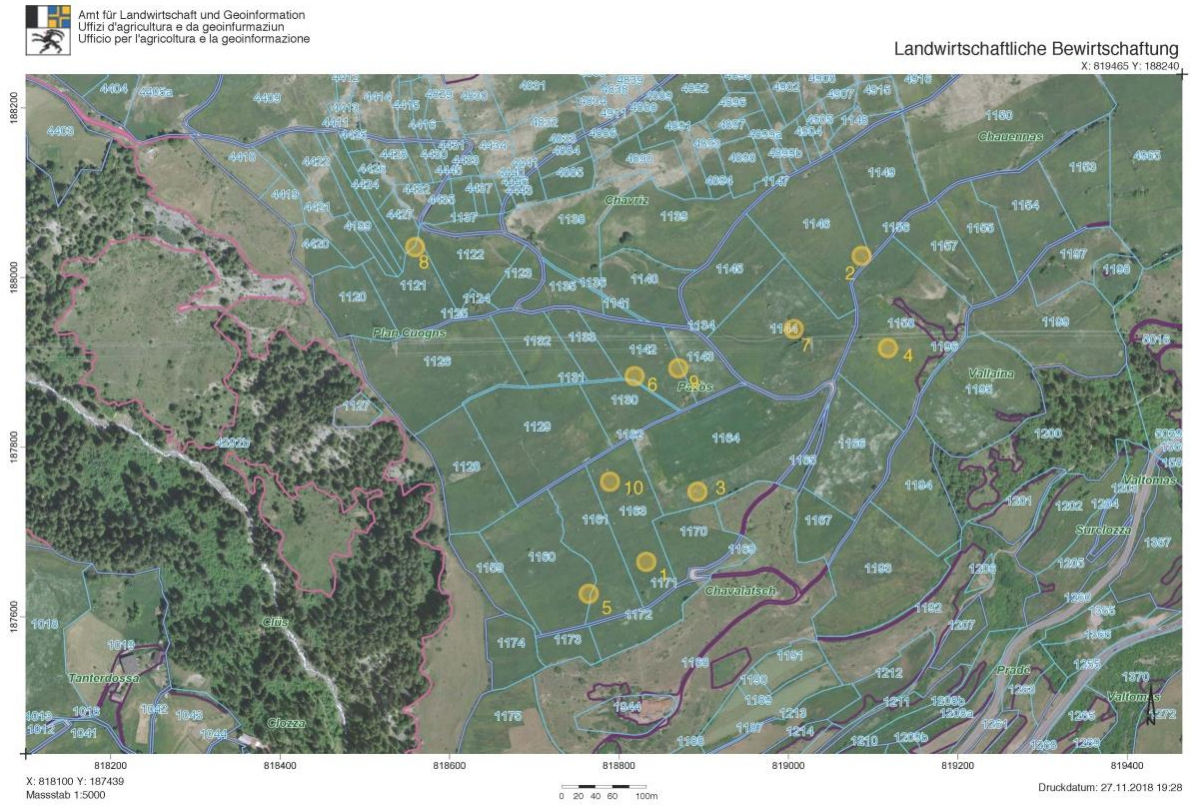


Abb. 1. Die 2018 in Scuol Pazoos festgestellten Braunkehlchennester (gelb, durchnummeriert) (© Kanton Graubünden, Quelle Bundesamt für Landestopographie und geogr.ch, Kanton Graubünden).

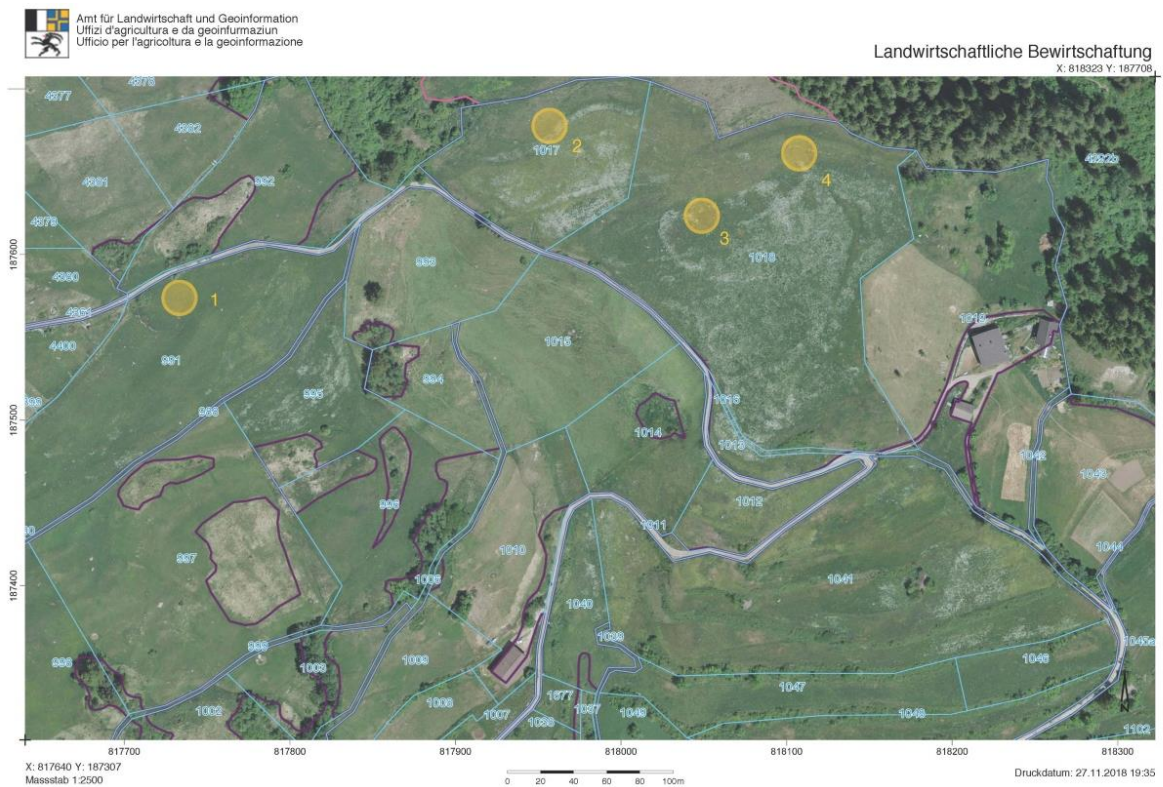


Abb. 2. Die 2018 in Scuol Russonch festgestellten Braunkehlchennester (© Kanton Graubünden, Quelle Bundesamt für Landestopographie und geogr.ch, Kanton Graubünden).

3. Resümee 2018, Ausblick 2019

Alles in allem war 2018 für den Braunkehlchen-Nesterschutz kein gutes Jahr. Dies vor allem weil die Gebiete Ftan, Guarda und Lavin nur unzureichend betreut worden waren.

Um dies im Jahre 2019 zu vermeiden und den Nesterschutz wieder zu verbessern, wird Jürg Wirth bereits Anfang Jahr mit der Suche nach Nesterschützern beginnen. Dies geschieht in der Hoffnung für die Gebiete genügend Leute zu finden und demzufolge dann auch wieder viele Nester von Braunkehlchen, welche ohne Schutz chancenlos sind, schützen zu können. Ein erstes Treffen der Nesterschützer wird bereits Mitte April stattfinden. Dort wird dann auch die Gebietsverteilung vorgenommen werden.

4. Dank

Dies alles wäre nicht möglich, ohne die freiwilligen Nesterschützer. In Scuol und Ftan waren dies Michel und Lüzza Rauch sowie Rico Viletta, in Ardez gilt der Dank Men Janett.

5. Literatur

- Grüebler M. U., H. Schuler, M. Müller, R. Spaar, P. Horch & B. Naef-Daenzer (2008): Female biased mortality caused by anthropogenic nest loss contributes to population decline and adult sex ratio of a meadow bird. *Biol. Conserv.* 141: 3040–3049.
- Grüebler M. U., H. Schuler, P. Horch & R. Spaar (2012): The effectiveness of conservation measures to enhance nest survival in a meadow bird suffering from anthropogenic nest loss. *Biol. Conserv.* 146: 197–203.
- Grüebler M.U., Horch P, Spaar R (2015): Whinchats impacted by changes in alpine grassland management: research results from Switzerland. In: Bastian H-V, Feulner J (Eds.): *Living on the Edge of Extinction in Europe. Proc. 1st European Whinchat Symposium: 263-273.* LBV Hof, Helmbrechts.
- Horch P, Spaar R (2015): Die Situation des Braunkehlchens in der Schweiz, getestete Fördermassnahmen und Ergebnisse. In: Bastian H-V, Feulner J (Eds.): *Living on the Edge of Extinction in Europe. Proc. 1st European Whinchat Symposium: 285-292.* LBV Hof, Helmbrechts.
- Janett, M. & P. Horch (2014): Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin. Jahresbericht 2013 und Rückblick über 10 Jahre Nesterschutz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Vögeli, M., S. Kofler, R. Spaar & M.U. Grüebler (2018): Experimenteller Test von sozialer Attraktion als Massnahme zur Artenförderung des Braunkehlchens *Saxicola rubetra*. *WhinCHAT* 3, 60-67.
- Wirth, J. & P. Horch (2018): Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin. Jahresbericht 2017. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.